



Hannover, 20.03.2018

Konzept „Außenstelle der Peter-Ustinov-Schule“

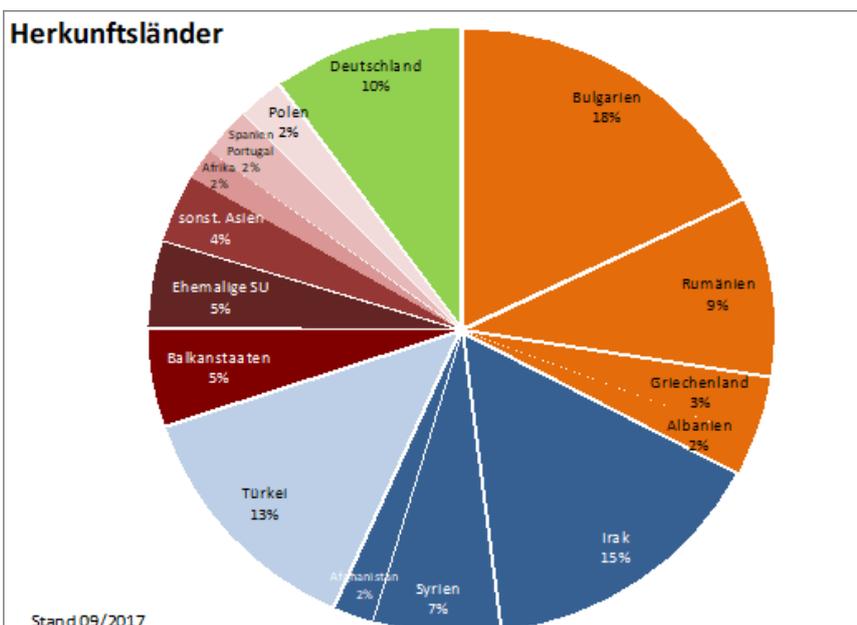
Vorwort

Die Peter-Ustinov-Schule ist eine Oberschule, die die Indikatoren für eine „Schule mit besonderer Herausforderung“ in allen Punkten in hohem Maße aufweist:

- besonders viele SuS mit niedrigem Kompetenzniveau in der deutschen Sprache
- besonders viele SuS mit niedrigem Kompetenzniveau in allen anderen Fächern
- ein überproportional hoher Anteil an SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- viele SuS aus einkommensschwachen Familien
- viele Schulschwänzer oder Svhulverweigerer/innen
- viele SuS mit dissozialem Verhalten
- viele „abgeschulte“ SuS aus anderen Schulen
- hoher Anteil an SuS, die keinen Abschluss erreichen

1. Kurzes Schulporträt

Schulform:	Oberschule mit teilgebundenem Ganzttag im 5./6. Jahrgang
Schüler/innen:	316, davon 187 männlich, 129 weiblich
Klassen:	13 Klassen + 2 SLK + 1 Koop-Klasse der LWF-Schule (davon bereits 4 Klassen an MLK ausgelagert)
Lehrer/innen:	35, davon 4 männlich, 8 mit Migrationshintergrund
Schüler/innen	10 % SuS mit deutschen Wurzeln 90 % SuS mit Migrationshintergrund 28 % SuS mit BASU (Förderbedarf in GE, ES, LE) 90% SuS mit staatlicher Transferleistungen



2. Begründung für die Notwendigkeit einer Außenstelle (statt eines Anbaus)

1. Die Peter-Ustinov-Schule ist eine wachsende integrierte Schule mit aufsteigendem, teilgebundenem Ganzttag. Im Schuljahr 18/19 werden die Jahrgänge 5, 6, und 7 sowie zwei Sprachlernklassen am Ganzttag teilnehmen.
2. Im Schuljahr 17/18 waren bereits 4 Klassen aus Raumnot in das Gebäude der MLK ausgelagert. Für das Schuljahr 18/19 gehen wir von mindestens 350 SuS aus. Daher werden weitere Klassenräume benötigt.
3. Die Peter-Ustinov-Schule hat 85 SuS mit sonderpädagogischen Förderbedarf. Durch die Doppelzählung müssen im kommenden Schuljahr Klassen geteilt werden. Wir gehen im Sj 18/19 von mindestens 3 zusätzlichen Klassen aus.
4. SuS mit BASU (GE, ES, LE, SP) benötigen zusätzliche Differenzierungsräume.
5. Von den SuS mit BASU haben 20 den Status GE. Diese SuS benötigen eine spezielle Förderung auf der Grundlage des Kerncurriculums GE in besonderer Lernumgebung.
6. Für über 100 SuS bieten wir zusätzliche Sprachfördermaßnahmen in Kleingruppen an. Diese Kurse benötigen zusätzliche Räume für Kleingruppenarbeit.
7. Die Anzahl der Lehrenden und Nicht-Lehrenden Personen hat sich durch die besonderen Bedürfnisse unserer SuS enorm erhöht. Daher werden zusätzliche Büro-Beratungs- und Besprechungsräume benötigt.
8. Wegen der starken Zunahme der SuS mit Förderschwerpunkt ES, soll in Absprache mit der Ludolf-Wilhelm-Fricke-Schule eine weitere Kooperationsklasse eingerichtet werden. Diese zweite Koop-Klasse benötigt einen Raum.

3. Konzeptionelle Vorüberlegungen

Die Klassenräume der auslaufenden Förderschule sind räumlich für max. 16 SuS ausgelegt. Das hat zur Folge, dass für die Auslagerung von Klassen der PUS in die Außenstelle Pyrmonter Straße eine Reduktion der Klassenfrequenz auf max. 22 SuS notwendig wäre. Bei einer erfahrungsgemäßen Anzahl von 4 bis 6 SuS mit Förderbedarf GE / LE und der damit verbundenen Doppelzählung, wären somit maximal 16 bis 18 SuS in den kleinen AUR und kleinen Fachräumen unterzubringen.

Gerne hätten wir die Oberschulklassen im Hauptgebäude belassen. Die Größe der AUR und der Fachräume in der Außenstelle bedingt jedoch, dass wir nur die jungen und der Körpergröße nach kleinen SuS, also die Jahrgänge 5 und 6 sowie zwei Sprachlernklassen und eine Koop-Klasse auslagern können. Diese SuS bringen zum einen weniger „Masse“ als die Klassen 7 bis 10 in die Räume, zum anderen sind in den unteren Klassen besonders viele SuS mit Förderbedarf LE und GE, so dass hier die Doppelzählung greift.

Wir haben uns entschlossen, beide Sprachlernklassen auszulagern, weil zum einen oft Geschwisterkinder betroffen sind und zum anderen die Organisation der sehr komplexen Sprachfördermaßnahmen (s. weiter unten) nur an einem Standort machbar ist.

Auch der Ganzttag muss in Folge an zwei Standorten abgebildet werden: Frühstücksclub, Mittagessen im Sj. 18/19 für ca. 50 SuS, Aufenthaltsräume für die Mittagspause (aktiv und passiv) und Räumlichkeiten für Arbeitsgemeinschaften im Ganzttag.

Das Mittagessen im teilgebundenen Ganzttag findet im Hauptgebäude (Jg. 7) wie bisher in der Aula und in der Außenstelle (Jg. 5, 6, SLK I/II) in einem AUR in zwei Schichten statt. Der Caterer hat bereits zugestimmt, beide Standorte zu beliefern. Die Arbeitsgemeinschaften im Ganzttag werden im Hauptgebäude und in der Außenstelle angeboten. Wir streben dabei an, den Gebäudewechsel für SuS und Personal gering zu halten.

4. Konzept für Klassen- und Fachunterricht

Die Auslagerung in die kleinen AUR werden, wie bereits ausgeführt, aus Gründen der Klassengrößen und der Körpergröße der SuS vorgenommen. In die Außenstelle sollen demnach zwei 5. Klassen, drei 6. Klassen, zwei Sprachlernklassen und eine Kooperationsklasse der Ludolf-Wilhelm-Fricke-Schule ausgelagert werden. Das sind in Summe 8 Klassen, die 8 AUR benötigen. Die übrigen AUR werden zur Differenzierung (Sprache, GE, LE, ES) für die Fächer Musik und Kunst sowie als Trainingsraum und als Ruheraum benötigt.

Wir streben an, in allen Jahrgängen durch individuelle Lernstandserhebungen zu ermitteln, wo jeder Schüler steht, wo wir jeden einzelnen Schüler abholen müssen und in welchem Lernsetting er/sie optimale Förderung erhält. Dazu müssen die bis dahin installierten multiprofessionellen Teams passgenauen und stärker individualisierten Unterricht entwickeln und in kleinen Lerngruppen organisieren. Diese Lerngruppen sollen in hohem Maße vertikal durchlässig sein.

5. Konzept für Sprachfördermaßnahmen

(in Anlehnung an das bereits vorgelegte Sprachförderkonzept PUS/OBS 17/18)

Die Peter-Ustinov-Schule hat einen sehr hohen Anteil von SuS, deren Muttersprache nicht deutsch ist, die keine oder wenig Schulbildung mitbringen oder die nicht-alphabetisiert sind. Eine umfassende und grundständige Sprachbildung und Sprachförderung muss aus diesen Gründen in der Schule stattfinden.

Neben dem Deutschunterricht in den beiden genehmigten Sprachlernklassen (im Sj. 18/19 wurde nur eine genehmigt) bieten wir m.E. als einzige Schule in der LHH zudem ein sehr aufwändiges und komplex organisiertes Sprachbildungsprogramm auf der Basis der Bildungs- und Teilhabebescheinigungen für mehr als 100 SuS an. In Kooperation mit der Diakonie, mit der katholischen Familienbildungsstätte der Caritas und mit Studierenden des Lehramts finden in der Peter-Ustinov-Schule täglich zusätzliche Deutschunterrichtskurse in Kleingruppen statt.

a. **Parallel gesteuerte Lernförderung**

SuS mit Sprachförderbedarf, für die kein Platz in den Sprachlernklasse ist oder die bedingt durch sprachliche Defizite noch nicht in der Lage sind dem Regelunterricht zu folgen.

Raumbedarf:

4 Kleingruppen mit dem Bedarf von je 10 Wochenstunden, organisiert in Bändern.

Raumbedarf: 1. und 2. Std: 3 Räume (kleine Gruppenräume), 3. und 4. Std: 1 Raum

b. **Additive Lernförderung/Anschlussförderung**

SuS nach Beendigung der SLK und SuS mit Förderbedarf DAZ, die auch nach zwei Jahren noch nicht in der Lage sind, dem Unterricht der Stammklasse zu folgen.

6 Kleingruppen zu je 6 Wochenstunden, derzeit organisiert in Anlehnung an den Stundenplan der Stammklasse und des Sprachniveaus.

Raumbedarf:

5. und 6. Stunde: 3 Räume, 7. und 8. Stunde: 3 Räume

c. **Alphabetisierungskurse**

2 Kleingruppen mit dem Bedarf von je 10 Wochenstunden, derzeit organisiert in Bändern.

Raumbedarf: 2 Räume zu je 2 Stunden pro Tag (nach Stundenplan)

d. **Logopädie** (in Planung)

Raumbedarf: 1 Raum zu je 6 Stunden pro Woche

6. Konzept „Förderband für SuS mit Förderbedarf Geistige Entwicklung“

An der Peter-Ustinov-Schule werden, verglichen mit anderen Schulen, außergewöhnlich viele SuS mit Förderbedarf unterrichtet. Im Schuljahr 17/18 sind es in Summe 86 SuS, davon 52 SuS mit Förderschwerpunkt Lernen, 10 SuS mit Förderschwerpunkt Emotional-Soziale Defizite, 2 SuS im Förderbereich Sprache und 22 SuS mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.

Die 22 SuS mit GE haben ein Anrecht auf Beschulung nach den curricularen Vorgaben der Förderschule GE. In enger Abstimmung mit der Förderschule Selma-Lagerlöf und durch die Sachkompetenz unserer Förderschullehrerinnen mit dem Förderschwerpunkt GE haben wir das Konzept „Förderband für SuS mit Förderbedarf Geistige Entwicklung“ konzipiert.

a. Zeitstruktur

- Teilnahme am Förderband täglich in individueller Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrerkräften, unter Berücksichtigung des Stundenplans der Stammklassen und verbindlich für das gesamte Schuljahr
- Parallel zum Regelunterricht: täglich 1.- 4. Stunde
(länger bei entsprechenden Ressourcen für Stunden und Lehrer)

b. Lerninhalte

Curriculare Vorgaben „Förderschwerpunkt GE“

c. Schwerpunkte

- Lebenspraktisches Lernen auch in Hinblick auf späteres Berufsleben
Kochen, Hauswirtschaft, Gartenarbeit
- basales Lernen
- Handlungsorientierung
- individuelle Strategien zum Erwerb von Lesen und Schreiben

d. Raumbedarf

1 großer Raum, der viele verschiedene Lernecken zulässt und zeitgleiches, individuelle Lernen bei geringer personeller Versorgung ermöglicht
(Raum 14 plus kleiner Anschluss-Raum)

e. Fachräume

häufige und regelmäßige Nutzung von Schulküche, HW-Raum, Schulgarten, Musikraum, Werkraum, Kunstraum, Ruheraum
Auf der Grundlage des KC GE wäre eine (Wieder) Ausstattung des Sportbereichs mit Duschen notwendig (sämtliche Duschen wurden ausgebaut).

f. In Planung

außerschulische Förderungen wie Physiotherapie, Ergotherapie, Psychomotorik, Logopädie usw. (multiprofessionelle Teams)

7. Standort Außenstelle Pyrmonter Straße

Entfernung: 1,6 Kilometer
Wegezeiten: Auto: 5 Minuten, Fahrrad: 10 Minuten, zu Fuß: 20 Minuten
Straßenbahn: zwei Haltestellen mit den Linien, 3,7 oder 17

Klassen: Jahrgang 5 (2 Klassen), Jahrgang 6 (3 Klassen), SLK (2 Klassen),
Koop-Klasse I LWF (1 Klasse) = **8 Klassen**

a. Anlässe zum Pendeln der SuS zwischen Außenstelle - Hauptgebäude

- Einschulungsfeier, Abschlussfeier
- Allgemeine Schulfeiern: Fasching, Jahresabschluss, Projektpräsentation, Contests
- Teilnahme an Arbeitsgruppen bei Projekttagen
- Vorbereitung von berufsorientierenden Maßnahmen (meist ab 8. Jahrgang)
- Gitarrenunterricht
- Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag, je nach Wahl

Grundsatz: so wenig Pendeln wie möglich durch Optimierung des Stundenplanes

b. Lehrkräfte und nicht-lehrendes Personal in der Außenstelle

Schulsozialpädagogin der Stadt, Pädagogischer Mitarbeiter (1/2 Stelle)
Mitglied der Schulleitung (pendelnd) Fachbereichsleitung SLK, Beratungslehrkraft,
Interkultureller Assistent, Muttersprachler nach Bedarf, Küchenpersonal

c. Anlässe zum Pendeln für Lehrkräfte und nicht-lehrendes Personal

- Einschulungsfeier, Abschlussfeier
- Allgemeine Schulfeiern: Fasching, Jahresabschluss, Projektpräsentation, Contests
- Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag, je nach Einsatz
- Konferenzen: Dienstbesprechungen, Zeugnis Konferenzen, Klassenkonferenzen
Gesamtkonferenzen, Fachkonferenzen, Pädagogische Konferenzen,
Elternsprechtage, Schulvorstand etc.

Grundsatz: so wenig Pendeln wie möglich durch Optimierung des Stundenplanes

d. Erwünschte Voraussetzungen für die Verwaltung in der Außenstelle

Schulhausmeister mit voller Stundenzahl

Begründung: Brennpunktschule, SuS mit besonderer pädagogischer Herausforderung

Schulverwaltungskraft mit voller Stundenzahl

Begründung: Brennpunktschule, SuS und Eltern mit hohem Verwaltungsaufwand

8. Standort Hauptgebäude Nordfeldstraße

Klassen: Jahrgang 7 (3 Klassen), Jahrgang 8 (3 Klassen), Jahrgang 9 (3 Klassen)
Jahrgang 10 (1 Klasse) und Koop-Klasse II LWF (1 Klasse) = **11 Klassen**

a. Lehrkräfte und nicht-lehrendes Personal im Hauptgebäude

2 Schulsozialpädagoginnen Land, Schulleitung (pendelnd), Didaktische Leitung,
Pädagogischer Mitarbeiter (1/2 Stelle) Interkulturelle Bildungslotsin
Beratungslehrkraft, Pädagogin AWO/Konnex zur Vermeidung von Schulabsentismus,
BO-Pädagogen: Bildungsassistent, Berufseinstiegsbegleiter, Berufsberatung

b. Erwünschte Voraussetzungen für die Verwaltung im Hauptgebäude

Schulhausmeister mit voller Stundenzahl

Begründung: Brennpunktschule, SuS mit besonderer pädagogischer Herausforderung

Schulverwaltungskraft mit voller Stundenzahl

Begründung: Brennpunktschule, SuS und Eltern mit hohem Verwaltungsaufwand

gez. Karin Haller, Schulleiterin

Hannover, im März 2018